



Für eine Welt ohne Hunger, Ausbeutung, und Krieg

130 Jahre Ernst Thälmann

Veranstaltung der Gedenkstätte Ernst Thälmann (GET) Hamburg
am

Sonntag, dem 17. April 2016 , 11 Uhr

Polittbüro, Steindamm 45, 20099 Hamburg
mit

One Step Ahead, Jane Zahn,
Erich Schaffner, Achim Bigus

Kämpft gegen Hunger und Krieg!

Vor 130 Jahren wurde in Hamburg Ernst Thälmann als Sohn einer Arbeiterfamilie geboren. Diese 130 Jahre sind auch eine Geschichte der Arbeiterbewegung. Beginnend mit dem großen Hamburger Hafentarbeiterstreik, über die Novemberrevolution, Restauration und Konterrevolution durch Kapp, Aufkommen der rechten Verbände von Stahlhelm und Nazis, die Wiederaufrüstung und den Panzerkreuzerbau. Die Weltwirtschaftskrise zerstörte die Existenz so mancher Arbeiterfamilie. Als sich die Proteste der Menschen gegen dieses System regten, die bürgerliche Variante der Weimarer Republik nicht mehr funktionierte, griffen die Herren der Banken und der Industrie zur faschistischen Form der Herrschaft, die sich bald als offener Terror gegen die Arbeiterbewegung bewies. Zugleich orientierten sich Industrie und Banken auf eine Neuverteilung der Macht in Europa, sie setzten erneut auf den Krieg.

Ernst Thälmann wirkte in seiner Gewerkschaft der Transportarbeiter, in der USPD, die er in Hamburg zur Vereinigung mit der jungen KPD führte. 1923 organisierte er mit den Versuch doch noch eine Wende zu einer Arbeiterherrschaft in Hamburg zu erreichen. Ab 1925 stand er an der Spitze der KPD und orientierte auf die Antifaschistische Aktion und die Abwehr der faschistischen Gefahr. 1933 nahmen ihn die Faschisten sofort in Haft, hielten ihn bis 1944 in verschiedenen Gefängnissen eingesperrt. Dann, bereits im Angesichts ihrer Niederlage, beschlossen Himmler und Hitler die führenden Köpfe der Arbeiterbewegung zu ermorden, damit nach dem Krieg niemand mehr existiere, der ein anderes Deutschland aufbauen könne.

Bekanntlich gelang ihnen dies trotz der Ermordung Thälmanns und vieler anderer nicht. Aus den Ruinen des faschistischen Krieges entstand ein neues antifaschistisches Deutschland, tatsächlich eine Welt ohne Hunger, Ausbeutung und Krieg, auch wenn dieser Staat nur in einem Teil Deutschlands existierte, und wahrlich im Kalten Krieg sich nicht frei entwickeln konnte. Im anderen Teil Deutschlands sorgten Amerikaner und Briten für eine Restauration, die alten Nazis wurden kaum verfolgt, kamen wieder zu Ehren, durchdrangen das gesamte System dieser Bonner Republik. Hier musste für jede soziale Errungenschaft hart gekämpft werden, wie etwa für die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Frieden war keine Selbstverständlichkeit, so wurde von den Bonner Regierungen der Vietnamkrieg unterstützt, ebenso der Putsch Pinochets in Chile, geanso die Apartheid-Regime in Südafrika. Nach der Niederlage des Sozialismus wurde diese Politik im Interesse der Banken und Konzerne weitergeführt. Dafür steht Hartz IV, die Erhöhung der Altersgrenze auf 67, die Versuche das Streikrecht zu beschneiden. Dafür stehen Überwachungsstaat, Notstandseinsätze der Polizei, Abbau demokratischer Rechte. In der Außenpolitik unterstützt die Bundesrepublik alle Kriege der Amerikaner im Mittleren und Nahen Osten, beteiligt sich inzwischen in über 20 Auslandseinsätzen mit Militär und Polizei an der Destabilisierung der Welt. Dazu dienen im Inland Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Flüchtlinge sind hier, weil die imperialistischen Staaten ihre Heimat zerstört und destabilisiert haben, so dass die Menschen dort keine Existenzmöglichkeiten haben. Grund genug für eine Welt einzutreten, in der Hunger, Ausbeutung und Krieg beendet sind.

Kuratorium „Gedenkstätte Ernst Thälmann“ e.V. - Ausstellung Bibliothek Archiv

Ernst-Thälmann-Platz / Tarpenbekstraße 66, 20251 Hamburg-Eppendorf

Tel. 040-47 41 84, Fax: 040-460 90 323

E-mail: kuratorium@thaelmann-gedenkstaette.de ; Internet: www.thaelmann-gedenkstaette.de

Bankverbindung: Postbank Hamburg Kto.: 1337 37 204 (BLZ 200 100 20)

Öffnungszeiten:

Mo. 14 bis 18 Uhr, Di., Mi. + Do. 10 bis 13, Fr. 10 bis 17 Uhr,

Sa. von 10 bis 13 Uhr Öffnung auch nach vorheriger telefonischer Vereinbarung

Ernst Thälmann - Antifaschistische Aktion

Erfahrungen für heute

Agieren , nicht nur reagieren

Veranstaltung der Gedenkstätte Ernst Thälmann (GET) Hamburg

Samstag, 16.4.2016 , 15 Uhr,

Thälmann Gedenkstätte , Tarpenbekstraße 66, 20251 Hamburg



Es gelingt erfreulicherweise immer wieder gegen Naziaufmärsche und rechte Veranstaltungen breite Bündnisse zu entwickeln, oft trotz massiven Polizeieinsatzes das Auftreten der Nazis von NPD über Kameradschaften bis Pegida... und AfD zu verhindern. Trotzdem befinden wir uns oftmals in der Defensive, reagieren nur auf die Aktionen der Rechten.

Wir wollen mit allen Interessierten darüber sprechen, wie die Bewegung gegen Nazis aus dieser Rolle herauskommen kann.

Eine These wäre, dass sich Antifa-Bewegung und Friedensbewegung stärker vernetzen sollten. Faschismus bedeutet auch immer Krieg und zur Vorbereitung von Kriegen wird auch immer ein Abbau demokratischer Strukturen gebraucht.

Es gibt zahlreiche Bewegungen, die sich etwa zur Solidarität mit Flüchtlingen gefunden haben. Auch hier gibt es inhaltlich eine Übereinstimmung mit Antifa und Friedensbewegung.

In Berlin gingen 250 000 Menschen gegen TITIP und CETA auf die Straße, zeigten ihre Bereitschaft sich gegen eine Politik zur Wehr zu setzen, die über diese Verträge jegliche sozialen Standards abbauen will.

Hier beteiligten sich auch große Teil der Gewerkschaften.

Ist es nicht notwendig Antifaschismus stärker in den Gewerkschaften zu verankern. Es gibt gute Ansätze bei Verdi und der GEW, aber noch lange nicht bei allen Gewerkschaften. Und vor allem die Betriebe und die Vertrauensleute dort gilt es zu erreichen.

Wir freuen uns auf eine spannende Diskussion, die für alle Ideen offen ist.

